

9 Handlungsfeld Fahrradtourismus

9.1 Bedeutung des Fahrradtourismus

Der Fahrradtourismus gewinnt weiter an Bedeutung und hat sich in vielen Regionen als wichtiger Wirtschaftsfaktor erwiesen. Etwa 2 Millionen Deutsche unternehmen jährlich eine mehrtägige Urlaubsreise mit dem Rad. Im Inlandsurlaub nutzen über 40 % der Deutschen das Fahrrad vor Ort. Die jährlichen Zuwachsraten sind höher als bei anderen Urlaubsaktivitäten. Für die kommenden Jahre planen mehr Menschen eine Urlaubsreise mit dem Rad als bisher.¹

Seit bekannt ist, dass Fahrradtouristen im Schnitt mehr Geld vor Ort ausgeben als Autoreisende, und in manchen Regionen ein erheblicher Teil der Übernachtungen (z.B. ein Drittel im Münsterland) auf Fahrradtouristen entfällt, werden diese zunehmend auch professionell umworben.

Der Fahrradtourismus besitzt deshalb auch im Nationalen Radverkehrsplan 2002-2012 der Bundesregierung einen hohen Stellenwert. Mit den Ländern und Tourismusorganisationen wurde ein etwa 10.000 km langes nationales Radfernwegenetz („D-Netz“) abgestimmt, das sich durch einen guten Standard bzgl. der Befahrbarkeit, der Wegweisung und der touristischen Angebote auszeichnen soll.

Auch in Niedersachsen entwickelt sich der Fahrradtourismus kontinuierlich. Einige Radfernwege und touristische Regionen können bereits beachtliche Erfolge vorweisen. So zählt der Weserradweg schon seit Jahren zu den beliebtesten deutschen Radfernwegen. Aus diesem Grunde wird im Auftrag des Landes Niedersachsen derzeit ein landesweites Radfernwegenetz konzipiert², das folgenden Zielen dient:

- Ausschöpfen der Wachstumspotentiale für den Fahrradtourismus in Niedersachsen
- Entwicklung eines Basisnetzes mit gutem Standard bzgl. der Wegequalität, der Wegweisung, der begleitenden Infrastruktur und der touristischen Dienstleistungsangebote.
- Verknüpfung der touristischen Regionen und Landschaftsformen unter Einbindung touristisch interessanter Städte und Gemeinden.
- Aufgreifen und Vernetzung der vorhandenen Wege und Routenstrukturen
- Schaffung von Grundlagen für ein koordiniertes Routenmanagement und eine einheitliche Vermarktungsstrategie.

¹ Radreiseanalyse 2003 des ADFC

² Planungsgemeinschaft Verkehr / plan+rat: im Auftrag des niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr.

Als Ergebnis der Arbeit liegt ein Netzentwurf mit 15 Radfernwegen und einer Gesamtlänge von über 4.000 km vor (vgl. Anhang 2), der neben bereits eingeführten Radfernwegen, wie z. B. den Weserradweg oder den Elberadweg auch Routen enthält, die sich größtenteils aus verschiedenen regionalen Routen zusammensetzen und für die erst eine gemeinsame Trägerschaft und Marketingstrategie zu entwickeln ist. Die Arbeit soll im Sommer 2003 abgeschlossen werden.

9.2 **Anregungen für die Förderung des Fahrradtourismus in Soltau**

In Soltau bestehen durch die Lage der Stadt im Tourismusbereich der Lüneburger Heide und die Bahnanbindung in verschiedene Ballungsräume gute Voraussetzungen, die Potenziale des Fahrradtourismus besser auszuschöpfen. Hinzu kommt, dass die Stadt selbst durch ihre Angebote (u.a. Therme, Spielzeug-Museum, Heide-Park) für Touristen und speziell auch Radurlauber interessant ist. Potenzielle Adressaten sind Menschen,

- die gezielt einen Radurlaub in landschaftlich interessanter Umgebung verbringen wollen,
- die in der Region einen mehrtägigen Urlaub verbringen (Anreise mit Bahn oder Auto), und mit dem eigenen oder einem geliehenen Rad Tagestouren unternehmen wollen,
- die ein oder zwei Tage am Wochenende aktive Freizeitgestaltung betreiben wollen.

In Zukunft werden durch die beiden niedersächsischen Radfernwege auch "Fernradwanderer" zu den Zielgruppen gehören, deren Bereitschaft zum Aufenthalt (möglichst mit Übernachtung) zu fördern ist. Positive Impulse sind auch durch den Lüneburger Heideradweg zu erwarten, der im Gebiet der Stadt Soltau demnächst ausgeschildert werden soll.

Nachfolgend werden einige Anregungen aufgeführt, die im Rahmen eines radtouristischen Konzeptes für Soltau Bedeutung haben können:

- Die **Radtouren im Raum Soltau** sollten in ein anforderungsgerechtes Leitsystem (vgl. Kap. 7) integriert werden. Das etwas schwer nachvollziehbare Nummernsystem sollte durch vermarktungsfähige Themenbezeichnungen ersetzt werden.
- In Ergänzung oder Weiterentwicklung dieser Radtouren sollten verstärkt Touren mit der **Kombinationsmöglichkeit Bahn - Rad** ausgearbeitet werden. Die nach allen Richtungen führenden Bahnstrecken bieten hierfür gute Rahmenbedingungen.
- Die Stadt Soltau sollte im eigenen Interesse die Etablierung und Vermarktung der beiden **Radfernwege** (RFW 4 und 15 des N-Netzes) unterstützen und

hierzu auch beim Landkreis Soltau-Fallingb. initiativ werden. Für den RFW 4 (alter "Leine-Radweg") hat bereits ein 1. Treffen im März stattgefunden, zu dem der Landkreis Soltau-Fallingb. auch geladen war. für den Frühsommer 2003 ist ein weiteres Koordinationstreffen vorgesehen. Als Koordinierungsstelle fungiert die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG) beim Landkreis Hildesheim.

- Nach dem Verzeichnis "Bett & Bike" des ADFC Niedersachsen gibt es in Soltau derzeit 3 **fahrradfreundliche Gastbetriebe**, die die Qualitätskriterien für die Aufnahme in diese Kategorie erfüllen. Dieses Angebot ist sicher in Zusammenarbeit mit der städtischen Tourist-Information erweiterbar.
- Im Zuge der Radwanderwege können an einzelnen für Radtouristen interessanten Punkten im Stadtgebiet (außerhalb der Kernstadt) **Raststätten** mit Wetterschutzhäuschen, Anlehn-Fahrradständern, Infotafeln etc. eingerichtet werden. Informationstafeln mit Stadt- und Umgebungskarten sollten auch an zentralen Stellen im Stadtgebiet aufgestellt werden.
- Ein **Radfahrer-Stadtplan** für Freizeitradler und Touristen, aber auch für den Alltagsradverkehr, kann neben der Darstellung der geeigneten Strecken für den Radverkehr auch viele nützliche Informationen über Serviceangebote (z.B. Fahrradhandel, -reparatur) und Freizeitangebote enthalten (vgl. auch Kap. 10).
- Radtouristen, die sich in Soltau aufhalten wollen, sollten ihr **Fahrrad diebstahlsicher mit Gepäck abstellen** können. Dafür können Fahrradboxen (z.B. am Bahnhof) oder auch abschließbare Bereiche für Gruppen (z.B. in Verbindung mit einem Parkhaus) geschaffen werden.
- In der Touristen-Information sollten fahrradtouristische Angebote offensiv vertreten werden und entsprechendes **Beratungs-Know How** vorhanden sein. Ergänzend sollten die Möglichkeiten des **Internet** genutzt werden.

Um diese verschiedenen Ansätze in einer gezielten Marketingstrategie zusammenzuführen, ist die Erarbeitung eines radtouristischen Konzeptes zu empfehlen, an dem die Tourist-Information (Verkehrsbüro) und andere Handlungsträger (z.B. Beherbergungsbetriebe) mitwirken.